



Die Bremer Grünen-Fraktion will, dass klimaschonende Mobilitätsmaßnahmen statt Auto-Stellplätzen bei Neubauten zur Pflicht werden.

FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

Parkplatz-Stopp für die Innenstadt

Grüne wollen mit Positionspapier die Stellplatzverordnung reformieren und für die Verkehrswende nutzen

VON PASCAL FALTERMANN

Bremen. Bei privaten Bauprojekten sollen in Bremen künftig weniger bis keine neuen Parkplätze für Autos entstehen. Das sieht ein Positionspapier der Grünen-Fraktion vor, mit dem die sogenannte Stellplatzverordnung reformiert werden soll. Statt neuer Auto-Stellplätze sollen klimaschonende Maßnahmen wie Zeitkarten für den öffentlichen Nahverkehr, die Einbindung von Carsharing-Stationen oder mehr Fahrradstellplätze verpflichtend werden. „Es wäre bundesweit die erste Verordnung dieser Art, die die Verkehrswende mitdenkt“, sagt Ralph Saxe, verkehrspolitische Sprecher der Grünen, der das Papier erarbeitet hat. Ein erklärtes Ziel der vorgeschlagenen Reform ist es, keine weiteren Stellplätze in der Innenstadt zu schaffen.

In Berlin ist das entsprechende Ortsgesetz bereits seit Jahren abgeschafft, Hamburg hat es 2014 gekippt und auch in weiteren Städten wird darüber diskutiert. In Bremen ist die Vorschrift, die früher als „Reichsgaragenordnung“ bezeichnet wurde, im Jahr 2013 geändert beziehungsweise modernisiert worden. Seitdem kann auf „die Pflicht zur Herstellung notwendiger Stellplätze“ zum Teil verzichtet werden, wenn der Bauträger sich so engagiert, dass er den Bedarf an Parkplätzen verringert. Also freiwillig Maßnahmen wie die genannten ÖPNV-Zeitkarten oder Carsharing-Stationen nutzt. Zudem konnten Bauherren anstatt pro Wohnung einen Pkw-Parkplatz herzustellen auch eine Ablösesumme an die Brepark zahlen. 11 800 Euro umfasste die Ablöse bislang in Zone 1 (Innenstadt und angrenzende Stadtteile), 5000 Euro umfasst sie in Zone 2 (Stadtgebiet außerhalb).

Doch das ging den Grünen noch nicht weit genug. Im Koalitionsvertrag heißt es deshalb, dass man die Stellplatzverordnung mit dem Ziel modernisieren wolle, „zukünftig bei jedem Bauvorhaben einen verpflichtenden Anteil der Stellplätze durch Maßnahmen des Mobilitätsmanagements“ zu ersetzen. Das soll autoarme oder autofreie Bauvorhaben erleichtern. Heißt: Mit dem grünen Reformvorschlag wird es zur Pflicht, etwas fürs Klima zu tun.

Laut dem Positionspapier soll das weiterhin abgestuft passieren, je nachdem, in welchem Stadtteil das Bauprojekt geplant ist. „Die Zonenregelung ist beizubehalten, wir schlagen aber drei verschiedene Bereiche vor, weil am Stadtrand andere Bedürfnisse bestehen als in der Innenstadt“, so Saxe. Die Zone 1 um-

Schwachhausen würden laut dem Vorschlag die Zone 2 bilden, in der Bauherren auf mindestens 50 Prozent umweltfreundliche Mobilität statt Pkw-Stellplätze setzen. Da der Parkdruck in diesen Stadtteilen ohnehin schon hoch sei und durch Neubauten nicht noch weiter steigen solle, fordert die Grünen-Fraktion in diesen Bereichen eine konsequente Parkraumbewirtschaftung mit mehr Bewohnerparken und höheren Parkgebühren.

In Zone 3 würden dann schließlich die Stadtteile mit mehr Platz und noch verbesserungswürdiger ÖPNV-Anbindung landen. Hier fordert das grüne Konzept 30 Prozent an Mobilitätsmaßnahmen. Zudem sieht der Ansatz vor, Ablösezahlungen nur noch in Einzelfällen zuzulassen. Die Mittel sollen dann nicht mehr an die Brepark und ihre Parkhäuser fließen, sondern für eine klimafreundliche Verkehrsinfrastruktur im Umfeld des Bauvorhabens genutzt werden.

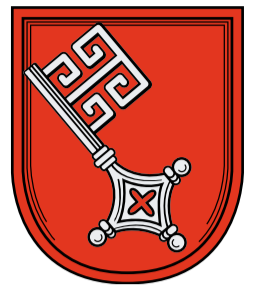
Zur Stärkung des Radverkehrs soll außerdem der Stellplatzschlüssel angehoben werden. Dazu gehöre dann, bereits ab sechs statt bisher zwölf Stellplätzen eine Überdachung einzufordern. Außerdem sollen mehr Stellplätze für Lastenräder und Ladestationen für Pedelecs integriert werden. Eine Erleichterung will die Grünen-Fraktion bei Zwischennutzungen oder kulturellen Vorhaben schaffen: Im Einzelfall sollen die Anforderungen der Stellplatzverordnung verringert werden.

„Dieser Vorschlag belastet die Bauträger kein Stück mehr“, betont Saxe. Die bisherigen Kosten für einen Stellplatz würden nur in klimafreundliche Mobilitätsmaßnahmen fließen. Das solle einen Schub für die Verkehrswende bringen. Der Verzicht auf Pkw-Stellplätze bei Neubauten könne zudem auch zu

kürzeren Bauzeiten führen, was angesichts des angespannten Wohnungsmarktes hilfreich sei.

Bereits in der Sitzung der Verkehrsdeputation am Donnerstag hatte Heiko Strohmann (CDU) gegen die Regierungskoalition gestichelt und nach der fehlenden Reform gefragt. Da wusste er aber noch nicht, dass sein Verkehrspolitik-Kollege Saxe den Vorschlag bereits erarbeitet hatte und am Freitag vorstellen wollte. Nun sagt Saxe: „Die Fachpolitiker der SPD und Linken kennen das Papier. Und Heiko Strohmann werde ich es auch zukommen lassen.“ Ist da etwa Streit vorprogrammiert? Man arbeite meist gut zusammen und tausche sich sehr sachlich aus, sagt Saxe.

ANZEIGE



Ein männlicher Briefmarkenliebhaber erlebte was Schönes, bevor er klebte.

Er war von einer Prinzessin beleckt.

Da war die Liebe in ihm erweckt.

Er wollte sie wiederküssen, da hat er verreisen müssen.

So liebte er sie vergebens.

Das ist die Tragik des Lebens.

JOACHIM RINGELNATZ (1883 – 1948)

DAS WIRD HEUTE WICHTIG IN BREMEN

SPORT

Werder braucht Fortune

1 Sorry, aber der Kalauer in der Überschrift war zu verlockend: Die Grün-Weißen müssen heute in Düsseldorf bei der Keller-Konkurrentin Fortuna ran, und die Bremen-Fans können nur hoffen, dass das Glück nicht auch noch auf Seiten des gleichnamigen Vereins ist. Wenigstens ein Punkt ist Pflicht.

THEATER

Der Fundus wird geplündert

2 Frack oder Fatsuit, Engel oder Barndame – wer gerne in fremde Rollen schlüpft, kann das im Theater am Goetheplatz tun. Nicht auf der Bühne, aber im Foyer: Dort werden ab 10 Uhr ausgemusterte Kostüme aus dem Fundus verkauft. Um 14 Uhr ist dieser Maskenball aber schon wieder vorbei.

MUSIK

Schwarz, weiß, bunt

3 Der Düsseldorfer Severin von Eckardstein gilt als einer der wenigen deutschen Klaviervirtuosen von Weltrang. Im Sendesaal ist er zum dritten Mal zu Gast und bietet dort ab 20 Uhr eine bunte Mischung von Beethoven und Chopin bis hin zu seinem russischen Lieblingskomponisten Nikolai Medtner.



FOTO: PRIVAT

„Dieser Vorschlag belastet die Bauträger kein Stück mehr.“
Ralph Saxe (Grüne)

fasse demnach die geplante autofreie City (Hauptbahnhof bis Westerstraße), wo bei Neubauten künftig keine Stellplätze mehr hergestellt werden dürften. Stattdessen sollen sie zu 100 Prozent durch klimafreundliche Mobilitätsmaßnahmen ersetzt werden. Die innenstadtnahen Stadtteile wie Neustadt, Findorff und Walle, Östliche Vorstadt und

Möglicher Durchbruch im zweiten Versuch

Verständigungsvorschlag im Prozess um drei Brüder aus Bremerhavener Familienclan

VON RALF MICHEL

Bremen. Noch ist es nur ein Vorschlag für eine Verständigung, aber angesichts der bisherigen Geschichte dieses Prozesses könnte am Freitag im Landgericht tatsächlich der Durchbruch gelungen sein. Denn erstmals liegen konkrete Zahlen zur möglichen Bestrafung der drei Brüder aus einem Familienclan in Bremerhaven vor. Dem Trio wird vorgeworfen, bei einer Verkehrskontrolle im Juli 2017 Polizisten attackiert und verletzt zu haben. Nicht nur deshalb stehen sie vor dem Richter, verhandelt werden bei dieser Gelegenheit gleich mehrere Anklagen. Auch dabei geht es um Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Körperverletzung.

Der Prozess stand von Anfang an unter keinem guten Stern. Zunächst brauchte die Justiz zu lange, um einen Verhandlungstermin zu finden. Den Angeklagten klagten sich deshalb mit Erfolg aus der Untersuchungshaft. Im September 2018 wurde der Prozess dann eröffnet, musste nach 13 Verhandlungstagen aber im März 2019 abgebrochen werden – die Verteidigung lehnte mit Erfolg einen der Schöffen als befangen ab. Nicht auszuschlie-

ßen, dass dieser private Kontakte zu den Opfern bei der Polizei hatte. Außerdem soll er Interna aus dem Verfahren in seiner Nachbarschaft ausgeplaudert haben.

Nun also im Januar 2020 der nächste Versuch. Aus den ehemals fünf Angeklagten sind inzwischen drei geworden. Das Verfahren gegen eine mitangeklagte Schwester der Männer wurde eingestellt, verbunden mit der Auflage, 150 Arbeitsstunden abzuleisten, die sie inzwischen erfüllt hat.

Polizisten verletzt

Ebenfalls eingestellt wurde das Verfahren gegen einen weiteren Bruder. Eine mögliche Verurteilung in Bremen wäre angesichts einer anderen Strafe nicht ins Gewicht gefallen: Der Mann wurde im November vom Landgericht Stade als Kopf einer Einbrecherbande zu neun Jahren und einem Monat Gefängnis verurteilt.

Den verbliebenen drei Angeklagten werden bis zu sieben Straftaten zur Last gelegt. Am meisten ins Gewicht fallen dabei gefährliche Körperverletzung, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Bedrohung. Trotzdem könnte einer der Männer nach Auffassung von Gericht und Staatsanwaltschaft mit einer Be-

währungsstrafe davonkommen, wenn er reinen Tisch macht. So zumindest das Angebot am Freitag nach dreistündigem Verständigungsgespräch der Prozessbeteiligten hinter verschlossenen Türen.

Die beiden anderen Angeklagten können – ebenfalls im Gegenzug für ein umfassendes Geständnis – mit einem Strafrahmen von knapp über zwei bis zweieinhalb Jahren rechnen. Zu viel, um noch auf Bewährung entlassen zu werden. Für einen der beiden wird es aber ohnehin eine lange Haftstrafe. Er wurde vor Kurzem in einem anderen Verfahren in Bremen zu zweieinhalb Jahren verurteilt. Diese Strafe ist noch nicht rechtskräftig, würde aber mit dem Urteil aus dem jetzigen Prozess zu einer Gesamtstrafe zusammengefügt. Auch hierfür gibt es einen Verständigungsvorschlag: insgesamt zwischen dreieinhalb sowie vier Jahren und drei Monaten Haft.

Ob die Angeklagten diesen Angeboten zustimmen, beraten sie nun mit ihren Verteidigern. Tun sie es, könnte der Prozess vergleichsweise schnell beendet werden. Andernfalls wird strittig weiterverhandelt. Insgesamt 20 Prozesstage sind bislang eingeplant, der nächste am Freitag, 24. Januar, ab neun Uhr.

vhs Bremer Volkshochschule

machen wie ist wollen, 3000 frische Kurse viel nur krasser

Das neue Programm ist da.



www.vhs-bremen.de • Tel. 0421/361 12345